

geschichte 110) Mainz 2004, Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte, 269 S., Abb., ISBN 3-929135-46-9, EUR 43. – Das Memorienbuch des Stifts ist 1516 von dem Vikar *Petrus Lainstein* (Lahnstein) angelegt worden. Er selbst hat noch einige Ergänzungen eingetragen; bis in das 18. Jh. erfolgen (in der Edition kursiv gekennzeichnet) weitere Eintragungen. Doch ist die Edition im DA vor allem deshalb anzuzeigen, weil das Buch des Petrus auf ein im 13. Jh. angelegtes Exemplar zurückgeht. Das genauer herauszufinden und nachzuprüfen, bleibt aber dem Spürsinn des Benutzers überlassen, denn die Hg. verweist hierzu in der Einleitung „Zur Handschrift“ (S. 21–32) nur auf die Monographie zur Stiftsgeschichte von Anton Diederich (1967; vgl. DA 23, 257 f.). Petrus bezieht sich selbst mehrfach auf seine Vorlage, die er als *liber animarum* bzw. *regula* bezeichnet. Deren Entstehung im 13. Jh. hat Diederich damit begründet, daß dort der 1250 verstorbene Propst Konrad von Rheineck genannt sei. Auf fol. 28v (S. 72) des Memorienbuchs wird – durch ein fettes und rotes *Nota* hervorgehoben – eine Schenkung Konrads verzeichnet, *prout habetur et continetur in antiquo libro animarum*. Die Edition verweist an dieser Stelle wiederum ohne weiteren Kommentar auf Diederich. Da das Register sich an der Schreibweise der Hs. orientiert, ist Diederichs Konrad von Rheineck unter „Ryneck“ (y mit Trema) aufgeführt. Die Kommentierung erläutert vor allem die Personen- und Ortsnamen; in zwei Einträgen ist Nikolaus von Kues genannt. Die Hs. ist mit zwei Miniaturen geschmückt, die S. 10–19 von Gabriel HEFELE beschrieben werden. E.-D. H.

---

Padri greci e latini a confronto (secoli XIII–XV). Atti del Convegno di studi della Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino (SISMEL) Certosa del Galluzzo, Firenze, 19–20 ottobre 2001, a cura di Mariarosa CORTESI (Millennio medievale 51 = Atti di Convegni 15) Tavarnuzze (Firenze) 2004, SISMEL – Ed. del Galluzzo, 245 S., ISBN 88-8450-134-2, EUR 50. – Das Vorwort der Hg. stellt heraus, daß das Interesse der Humanisten an den griechischen und lateinischen Kirchenvätern seit langem bekannt sei, aber nicht die Wege, auf denen sie in die Bibliotheken von Laien und Klerikern kamen. Zur Erhellung dieser Frage soll der Tagungsband beitragen: Marcello MARIN, Uno sguardo sui commenti al *De civitate Dei* agostiniano (S. 3–17), beleuchtet die „Diffusion“ und den Einfluß des Augustinus-Werkes im Hoch-MA und geht auf Kommentatoren, Glossatoren und Übersetzer ein. – Kurt SMOLAK, *Cicero versus Patres*. Überlegungen zum Ciceronianus des Erasmus von Rotterdam (S. 19–35), referiert den Inhalt des Werkes von Erasmus und stellt heraus, daß er sich dort gegen eine Poesie mit christlichen Inhalten wendet, denn vom christlichen Autor sei eher Allgemeinverständlichkeit und Sachbezogenheit als Rhetorik und Poesie gefordert. – Paolo VARALDA, Per la conoscenza di Giovanni Climaco nell’Occidente latino fra Trecento e Quattrocento (S. 37–61), untersucht zwei Schlüsselmomente für die Verbreitung des Werkes von Johannes Klimakos (6./7. Jh.): die Übersetzungen des Angelus Clarenus († 1337) und des humanistischen Kamaldulensers Ambrosius Traversari (1386–1439). – Pierre PETITMENGIN, Tertullien entre la fin du XII<sup>e</sup> et le début du XVI<sup>e</sup> siècle (S. 63–88), beschäftigt sich mit der Verbreitung und Rezeption von Tertullian († nach 220) im Hoch- und Spät-MA. – Claudio MICAELLI, Fonti patristiche